

Die unsichtbare Frau ?!

– die Datenlage zur Frauengesundheit –

Ao. Univ.-Prof. Dr. Beate Wimmer-Puchinger

Lea Maier, BSc

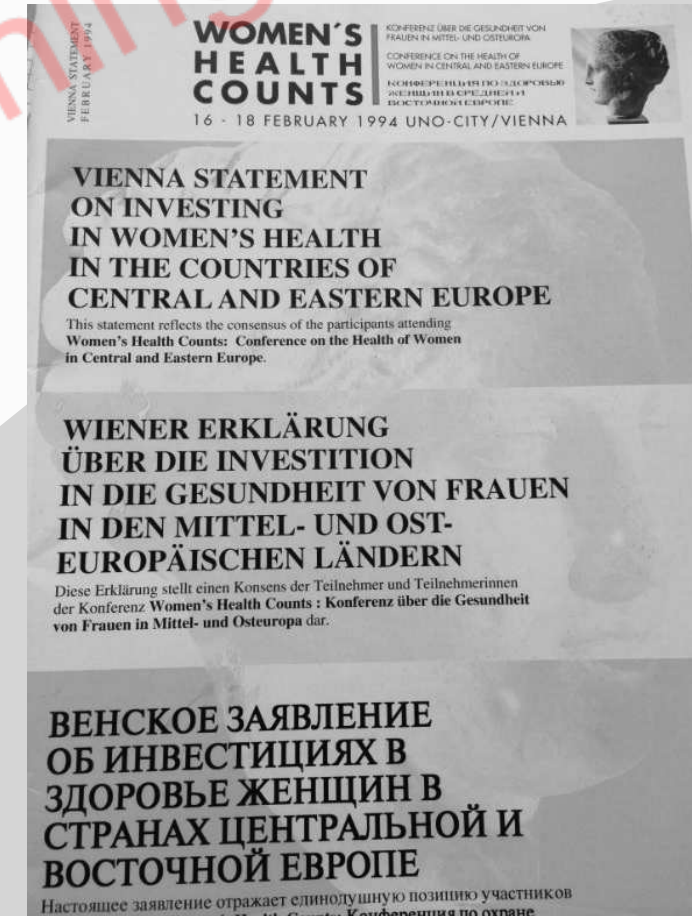
Mag.a Sophia Kral

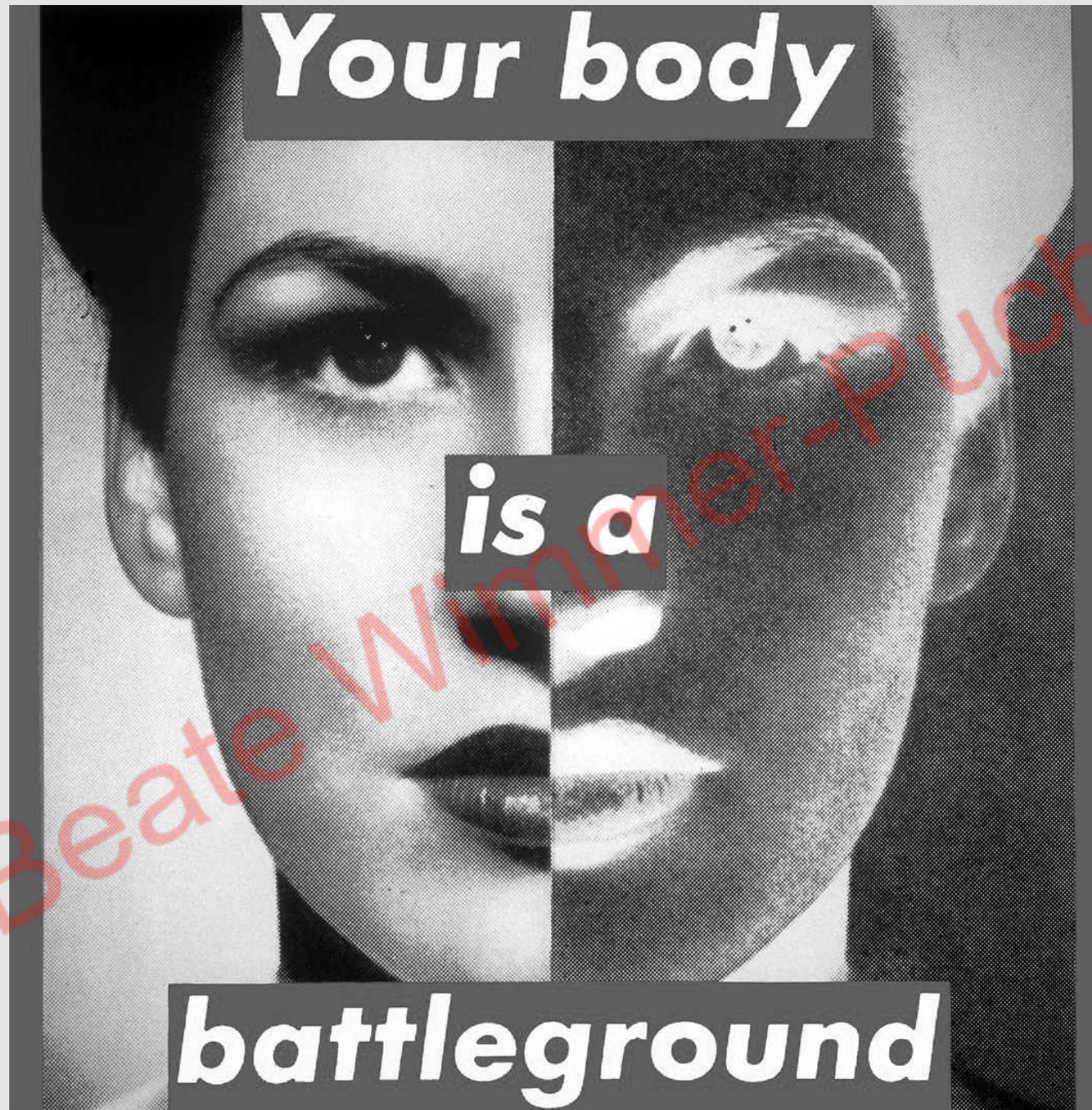
Symposium Frauengesundheit, 09.05.25



Meine Kurzbiographie als langjährige Feministin, Wissenschaftlerin und Vorkämpferin für Frauengesundheit

1. 1972 Eintritt in die österreichische Frauenbewegung
2. 1974 – 1976 Beauftragung durch das österreichische Parlament mit der Erstellung einer Studie über Schwangerschaftsabbruch
3. 1978 – 2000 1. klinische Psychologin in einem öffentlichen Krankenhaus für der Gynäkologie und Geburtshilfe
4. 1985 Habilitation in Psychologie (Thema: Stressfaktoren in Schwangerschaft & Geburt) Venia Docendi
5. 1982 Gründungsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Gynäkologie und Geburtshilfe
6. 1990 – 2005 Gründerin und Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Frauengesundheitsforschung
7. 1992 Gründerin von zwei Frauengesundheitszentren in öffentlichen Krankenhäusern in Wien
8. 1994 Organisatorin der 1. WHO/EURO-Konferenz über Frauengesundheit, die zur Wiener Erklärung über Investitionen in die Gesundheit von Frauen führte
9. 1995 Veröffentlichung des 1. und 2. Österreichischen Frauengesundheitsbericht (WHO/EURO)
10. 1999 – 2015 1. Frauengesundheitsbeauftragte von Wien, Leiterin des Wiener Programms für Frauengesundheit
11. 2016 Gründung des Institutes Wimmer-Puchinger Strategic Health Consulting
12. 2015 – 2018 Umsetzungsmaßnahmen des Wiener Programms für Frauengesundheit
 - a. Maßnahmen zur Reduktion von Kaiserschnitt
 - b. Leitung Geburtsinfo Wien
13. 2017 – 2025
 - Präsidentin des österreichischen Berufsverbandes für PsychologInnen
 - diverse Public Health Projekte zur Gesundheitskompetenz von Lehrlingen





Barbara Kruger ist eine US-amerikanische Konzeptkünstlerin, die für ihre großformatigen Plakate und Installationen bekannt ist. In ihren Werken thematisiert sie politische und soziale Fragen aus feministischer und konsumkritischer Sicht und gehört „zur ersten Generation feministischer Künstlerinnen [...]“, die weltweit Beachtung fanden“.

© Barbara Kruger, 1989
<https://www.thebroad.org/art/barbara-kruger/untitled-your-body-battleground>

Pionierin der Frauenbewegung

„Die Darstellung der Welt ist wie die Welt
selbst das Werk von Männern;

Sie beschreiben es aus ihrer eigenen Sicht,
die sie mit der absoluten Wahrheit
verwechseln.“

Simone de Beauvoir, 1949



Ein historisches Dilemma: **der Mann als medizinische Norm**

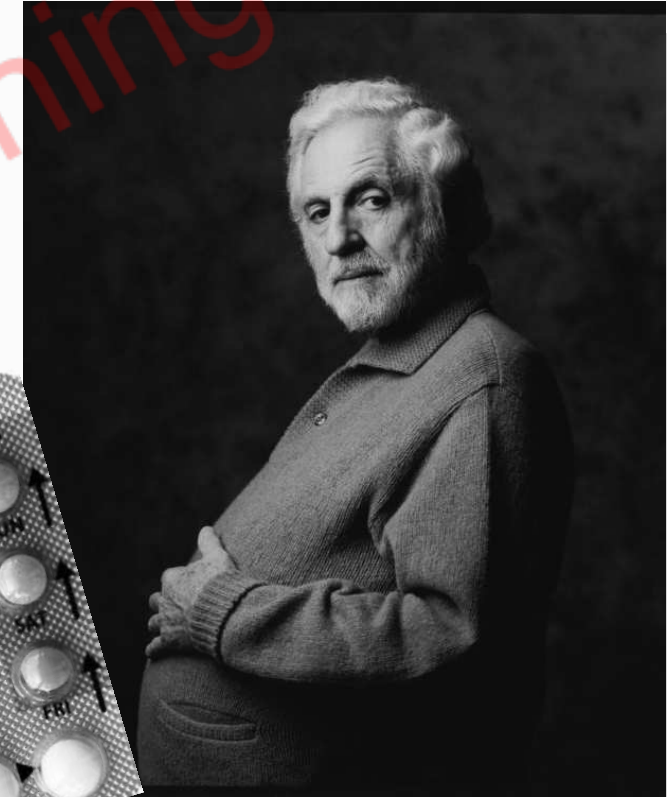
- Medizinische Forschung traditionell am männlichen Körper orientiert
- Weibliche Anatomie und spezifische Bedürfnisse wurden ignoriert

„Frauen seien im Wesentlichen nichts weiter als klein gerate Männer“

Vater der Pille– Dr. Carl Djerassi

Entwicklung der Pille 1940

Basis der Selbstbestimmung der Frau & der sexuellen Befreiung



Dr. Carl Djerassi, „Father of the pill“
© Jock McDonald
<https://www.jockmcdonald.com/dr-carl-djerassi>

Women's Health Equity Act of 1991

(U.S. Congress)



„Ein Gesetz zur Änderung des Public Health Service Act, um eine größere Gleichstellung bei der Bereitstellung von Gesundheitsdiensten für Frauen zu fördern, durch erweiterte Forschung zu frauenspezifischen Gesundheitsthemen, verbesserten Zugang zu Gesundheitsdiensten sowie die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen gegen Krankheiten, die auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind.“

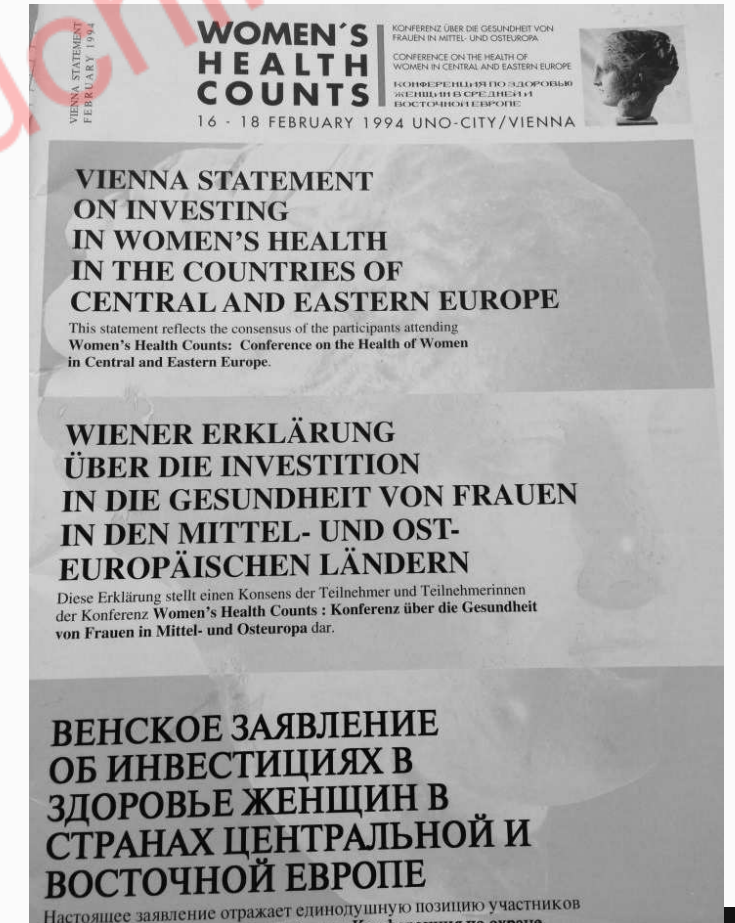
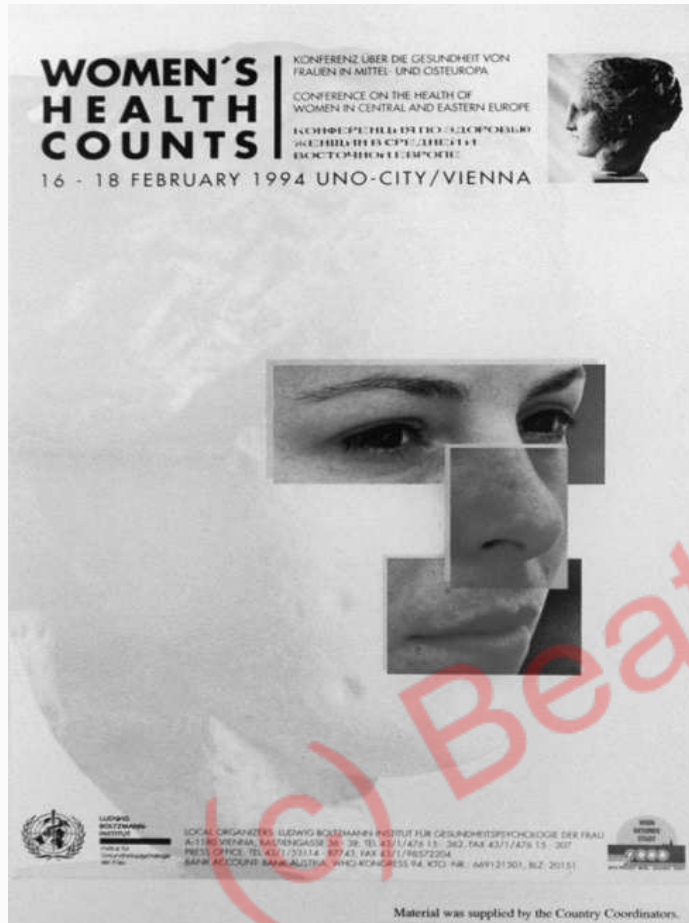
→ 1993 US-Kongress beschließt Berücksichtigung von Frauen in klinischen Studien

→ Ziel: Gleichstellung & bessere Datenlage

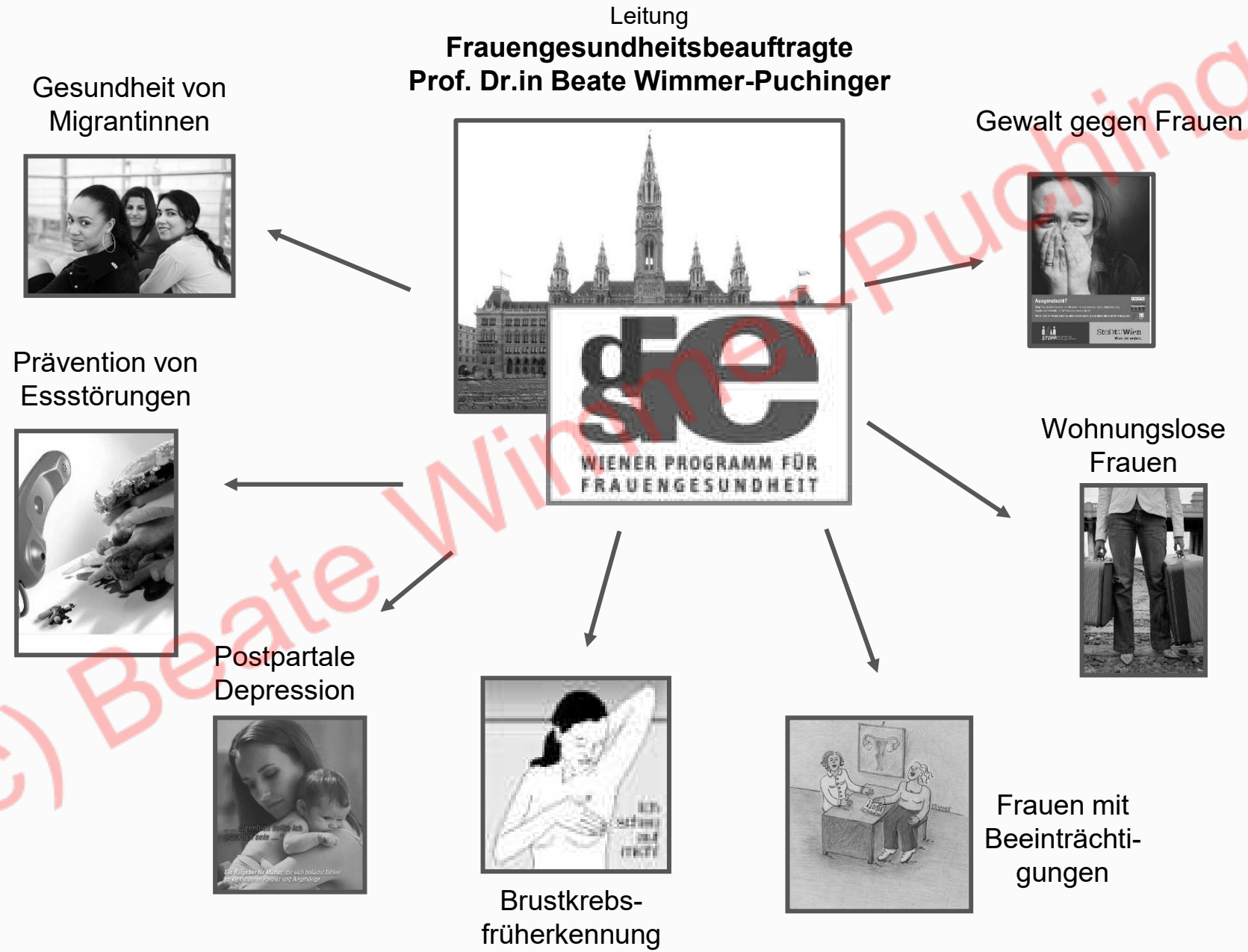
1. Internationale Frauengesundheitskonferenz

“Wiener Erklärung über die Investition in die Gesundheit von Frauen”

WHO/EURO 1994



Wiener Programm für Frauengesundheit



Folgen der WHO-Konferenz

- Empfehlungen zur Einrichtung von Frauengesundheitszentren
- Wien als eine der 1. Städte Europas



in öffentlichen Krankenhäusern
implementiert



Nationaler Aktionsplan Frauengesundheit (2017)



Aktionsplan Frauengesundheit

40 Maßnahmen für die Gesundheit von Frauen in Österreich



17 Wirkungsziele

40 Maßnahmen



Bundesministerin a.D.
Uni.-Doz.in Dr.in Pamela Rendi-Wagner

Women's Health matters

Aktuelle Zahlen, Daten und
Fakten aus Österreich



Frauen in Österreich – Demografische Daten



Bevölkerung

- ~ 4,7 Mio. ♀ – 50,7 % der Bevölkerung

Lebenserwartung

- 84,2 Jahre = 5 Jahre länger als ♂
Aber ~ 20 Jahre in mittelmäßiger-schlechter Gesundheit

Partnerschaft & Familie

- Heiratsrate: Rückgang seit 1960 - > 1/3 mehr
Heiratsalter: ~ 31,7 Jahre
- Scheidungsrate: Verdoppelung seit 1970
- Durchschnittsalter erste Geburt: 30,2 Jahre

Sterblichkeit

Häufigste Todesursache:

1. Herz-Kreislauf-Erkrankungen (35,7%)
2. Krebserkrankungen (22,1%)

Frauen in Österreich – Demografische Daten



Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigenquote – Frauen
(15 bis 64 Jahre)

70,3 %

Männer: 77,9 %

→ Hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigung bei Frauen

→ Frauen arbeiten in schlecht bezahlten Branchen

Teilzeitquote – Frauen

50,6 %

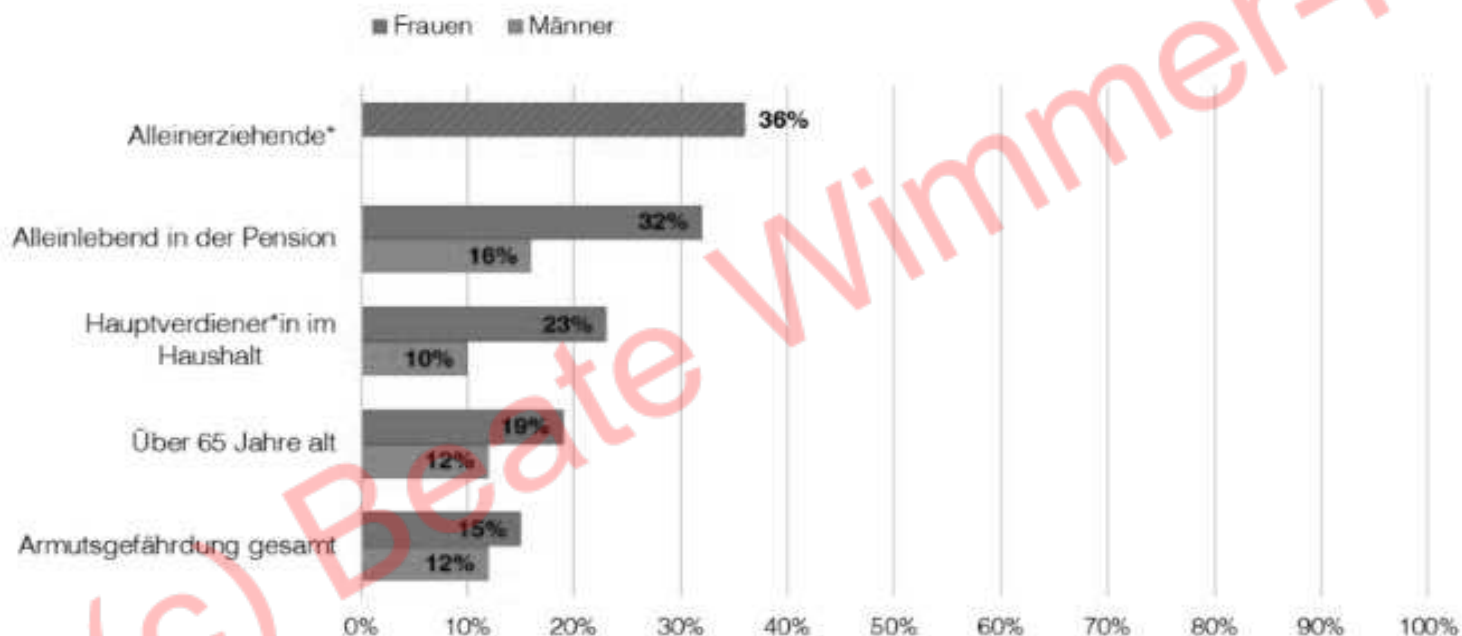
Männer: 13,4 %

→ Kinderbetreuung führt oft zu Teilzeitarbeit und geringeren Einkommen

Sozioökonomische Daten

Erhöhtes Armutsrisiko von Frauen

Geschlechterspezifische Armutsgefährdung nach Gruppen in Prozent



* Die Armutsgefährdungsquote von 41% bezieht sich auf alle Einelter-Haushalte. Das sind in Österreich zu 83% Frauen.

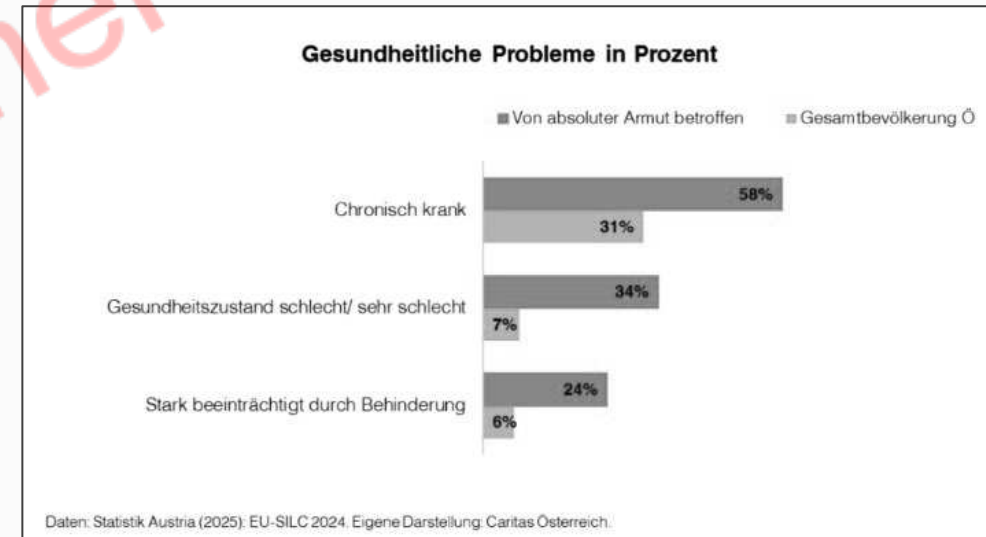
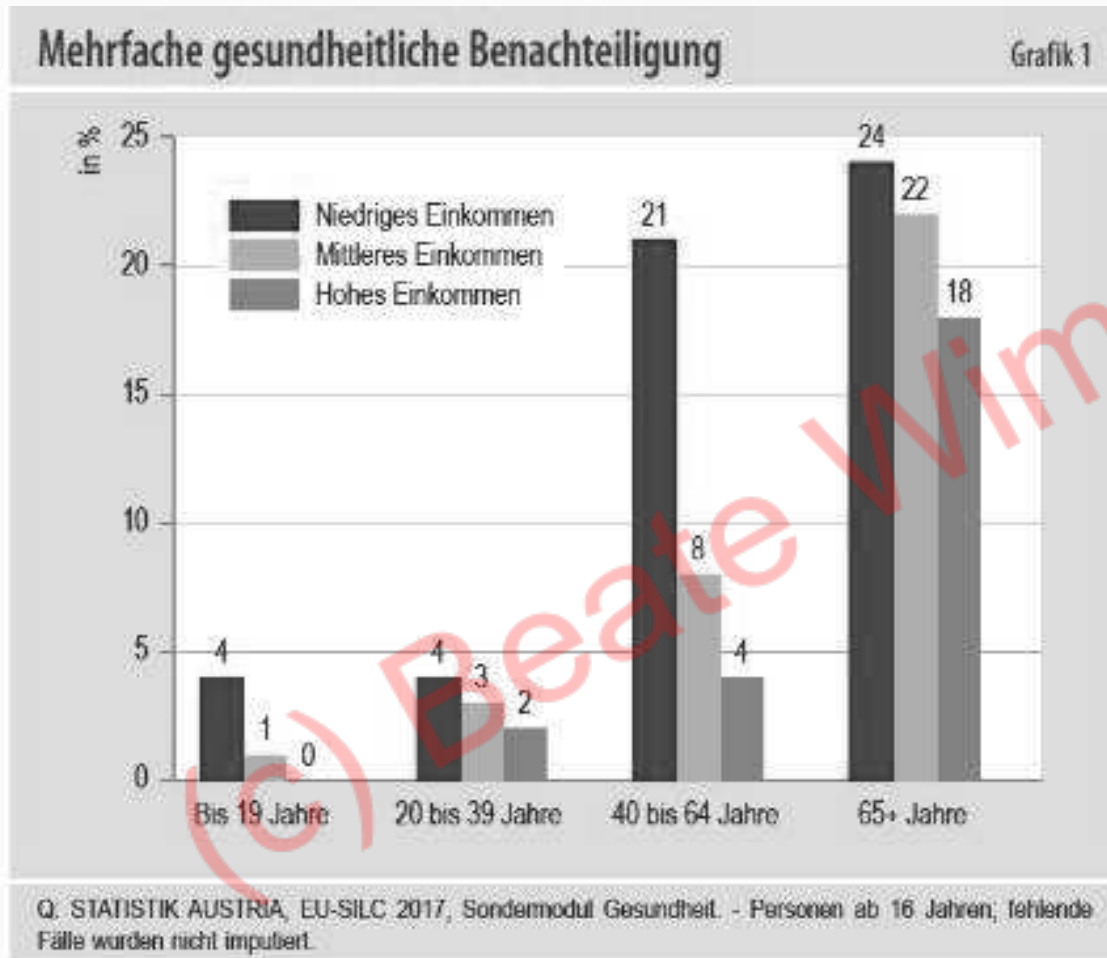
Daten: Statistik Austria (2025): EU-SILC 2024. Eigene Darstellung: Caritas Österreich.

→ jede 3. alleinlebende Pensionistin ist armutsgefährdet!

Gesellschaftliche Einflussfaktoren

Armut & Krankheit

→ „Armut macht krank“



WAS schwächt FRAU?

Rollen- &
Körperbilder

Psychische, physische,
sexualisierte Gewalt &
Abwertung

Was schwächt
Frauen?

Cost of Caring

Gendergap

Aktuelle Berichte

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Frauengesundheitsbericht 2022



 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Menstruationsgesundheitsbericht 2024



Gender-Gesundheitsbericht 2024

Schwerpunkt: Sexuelle und reproduktive Gesundheit





(c) Gewalt macht krank

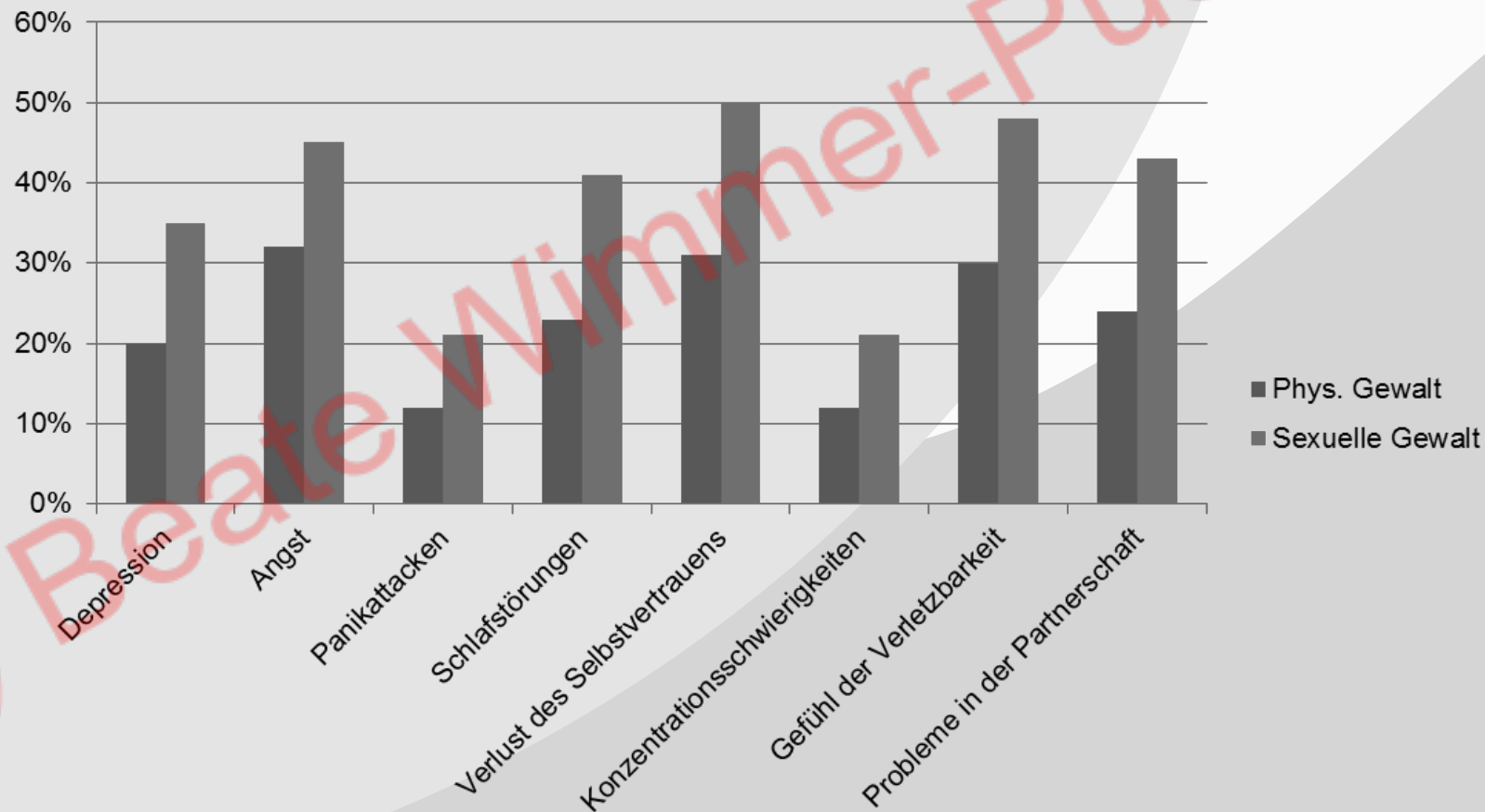
Gewalt und Gewaltschutz

- **jede dritte Frau** ab 15 Jahren in Ö **erlebt körperliche und/oder sexuelle Gewalt** (Statistik Austria, 2022)
- Häusliche Gewalt ist die häufigste Gewaltform – oft im sozialen Nahraum
- 2024: 41 Mordversuche* an ♀; 27 Femizide
- Häufige **Überlastung** der Frauenhäuser, Notrufe und **Präventionsprogramme**

*laut Medienberichten

Gewalt macht krank

Welche gesundheitlichen Probleme bemerken die Österreicherinnen an sich als Folge von Partnergewalt?



Gewalt und Gewaltschutz

23.04.2025

Nationaler Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen: Bundesregierung setzt starkes Zeichen

Die Bundesregierung macht Ernst im Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen: Mit dem aktuellen Ministerratsbeschluss startet die Erstellung des Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen (NAP) für den Zeitraum 2025–2029. Dieses umfassende Vorhaben, das auch im Regierungsprogramm verankert ist, ist ein Meilenstein für wirksamen Gewaltschutz in Österreich.

Gewaltschutzstrategie zur Koordinierung und Vernetzung mit Fokus auf Beratung gewaltbetroffener Frauen in Österreich

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 11. Juli 2024 stellte Frau Bundesministerin Susanne Raab, gemeinsam mit Herrn Innenminister Gerhard Karner, Karin Göllý (Stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbandes der Gewaltschutzzentren), Sophie Hansal (Geschäftsführerin des Netzwerks österreichische Frauen- und Mädchenberatungsstellen) und Ursula Kussyk (Obfrau des Bundesverbandes der Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt) die **Gewaltschutzstrategie zur Koordinierung und Vernetzung mit Fokus auf Beratung gewaltbetroffener Frauen in Österreich** vor.

Gewalt.
Du bist nicht
alleine.

✓ Gewaltschutzzentren 0800 700 217

📞 Frauenhelpline 0800 222 555

📞 Polizeinotruf 133 oder 112

≡ Bundeskanzleramt

ENTGELTLICHE
EINSCHALTUNG



Geschlechtsspezifische Unterschiede

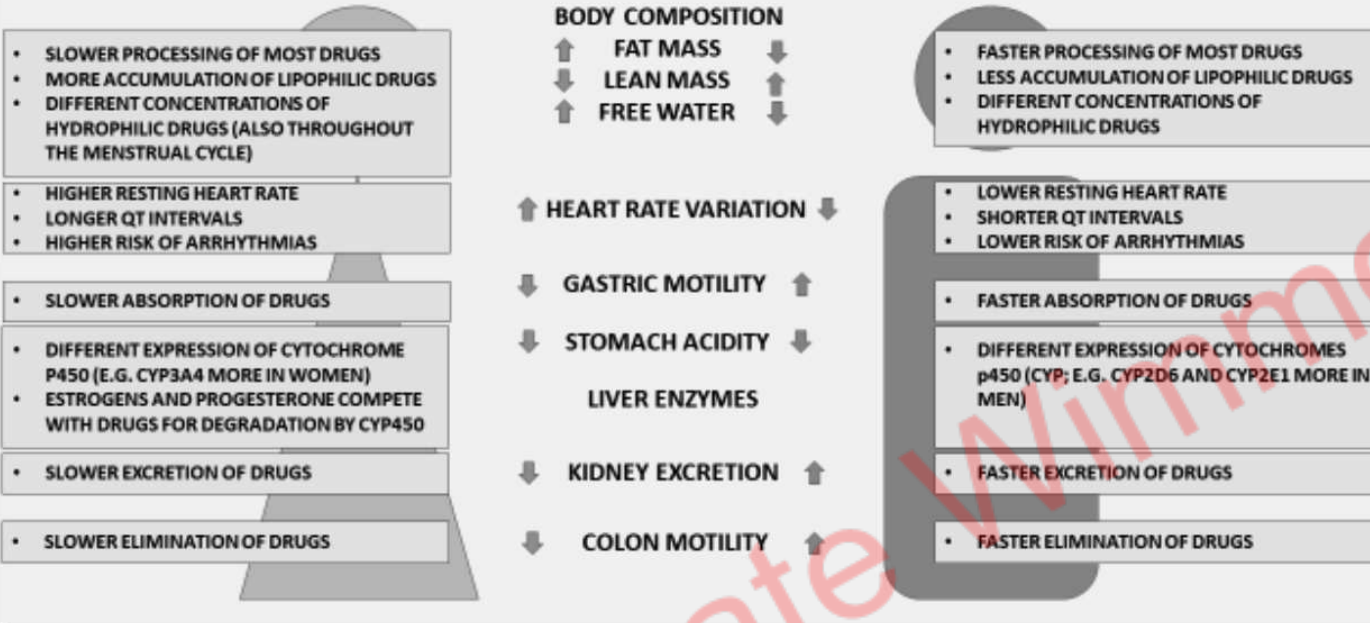
- Was wir jetzt wissen -

SEX DIFFERENCES IN DRUG PROCESSING

IN WOMEN

PHYSIOLOGICAL DIFFERENCES

IN MEN



Beispiel: Pharmakologie

- Medikamente werden unterschiedlich verarbeitet (♀ langsamere Verarbeitung, Aufnahme und Ausscheidung)
- ♀ häufiger Nebenwirkungen

Ursache

Forschung überwiegend an Männern

→ Erkenntnisse nicht übertragbar

Was fehlt noch?

Einiges!

(c) Beate Wimmer-Puchinger



Unsichtbare Körper – Forschungslücken

Schamhafte Chronik

Wie die Klitoris aus den Anatomiebüchern verschwand:



1672

Der niederländische Arzt und Anatom Reinier de Graaf legt die bis dahin genaueste Beschreibung der Klitoris vor.



1913

Ein halbes Jahrhundert später wird sie nur noch als Wölbung gezeigt (1901) und verschwindet dann ganz aus dem Werk.

1844

Detaillierter wird es in "Die männlichen und weiblichen Wollustorgane des Menschen und einiger Säugethiere" des Anatomen Georg Ludwig Kobelt.

1995

Bis in die Neunzigerjahre zeigt das weltberühmte Standardwerk nur eine minimale Andeutung

1858

In der Erstausgabe von Henry Grays "Anatomy of the Human Body" (meist nur: "Gray's Anatomy") ist die Klitoris gut zu sehen.

2022

Der deutsche Lernatlas "Prometheus" beschreibt erst in seiner sechsten Ausgabe ausführlich die Klitoris.

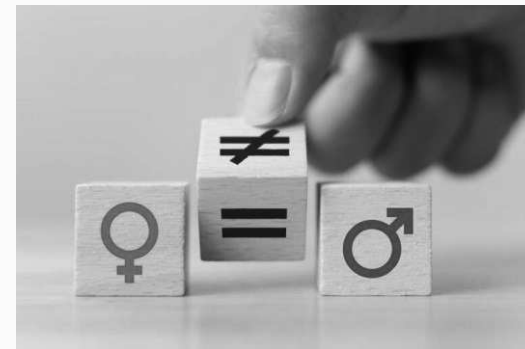
→ Viele Darstellungen der Klitoris in Anatomie- und Schulbüchern sind noch immer falsch oder zu wenig detailliert

→ Fehlendes Verständnis für Gefäß- und Nervenversorgung

Bedarf für Lehrstühle für Gendermedizin

Bisher nur zwei Lehrstühle für Gendermedizin in Österreich

- Medizinische Universität Wien
- Medizinische Universität Innsbruck



© SN/MONSTER ZTUDIO - STOCK.ADOBE.COM

Weitere Spezialisierungen im Bereich Gendermedizin

- Kärnten als Modellregion für Gendermedizin





Women's Health Technology

Digital tools can help improve women's health and promote gender equality

Die **Vorteile** liegen vor allem in

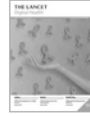
- der **Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsdiensten**,
- der **Verbesserung der Gesundheit von Müttern**,
- der **Bereitstellung grundlegender Gesundheitsinformationen** und
- der **Stärkung der Autonomie von Frauen**.

„[. . .] die Technologie ermöglicht es den Frauen, ihre persönlichen

Gesundheitsangelegenheiten selbst zu regeln, auf wichtige Informationen

zuzugreifen und soziale Kontakte zu pflegen.“

(Dr Natasha Azzopardi Muscat, WHO/Europe's Director of Country Policies and Health Systems and a co-author of the report)



Articles

Artificial intelligence for breast cancer detection in screening mammography in Sweden: a prospective, population-based, paired-reader, non-inferiority study

Digital Health

Beispiel: Brustkrebs

([https://doi.org/10.1016/S2589-7500\(23\)00153-X](https://doi.org/10.1016/S2589-7500(23)00153-X))

Ziel: Vergleich der Brustkrebs-Erkennung durch KI-unterstützte Mammographie mit der klassischen Doppelbefundung durch Radiolog:innen

Studiendesign:

- Prospektive, bevölkerungsbasierte Studie in Schweden
- Über 50.000 Frauen im Mammographie-Screening
- KI-Algorithmus als „zweiter Leser“ im Vergleich zu zwei Radiolog:innen

Ergebnisse:

- Die Krebs-Entdeckungsrate war um 4 % höher
- KI reduzierte die Arbeitsbelastung der Radiolog:innen deutlich (weniger Doppelbefundungen nötig)

→ KI kann helfen, Screening effizienter und präziser zu gestalten

Genderspezifische Daten

das Unsichtbare sichtbar machen

Fehlende genderspezifische Daten -> Konsequenz der fehlenden Teilhabe von Frauen in Datenerhebung und Datenanalyse

Private Initiative (UK):



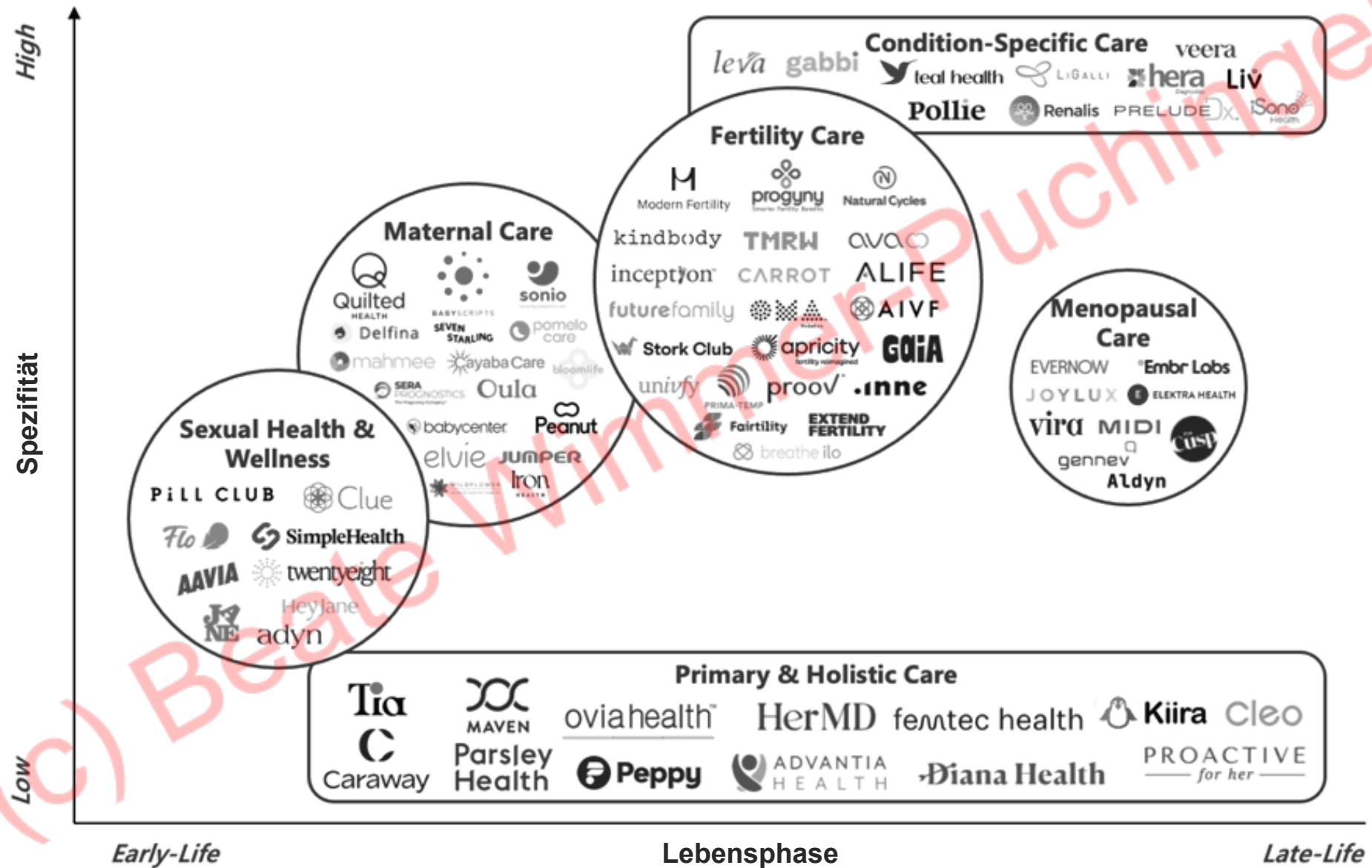
Women in Data® ist eine Mitgliedsorganisation, deren Ziel es ist, Geschlechterparität in der Daten- und Tech-Industrie zu erreichen.

Wir vereinen und nutzen unsere Datengemeinschaft auch zur **Unterstützung von Data4Good-Initiativen**, um gesellschaftliche Themen voranzutreiben, in denen Frauen unterrepräsentiert sind.



Von der Datenlage zu **„Wo liegen die Daten?“**

Digital Solutions for Women's Health Market Map





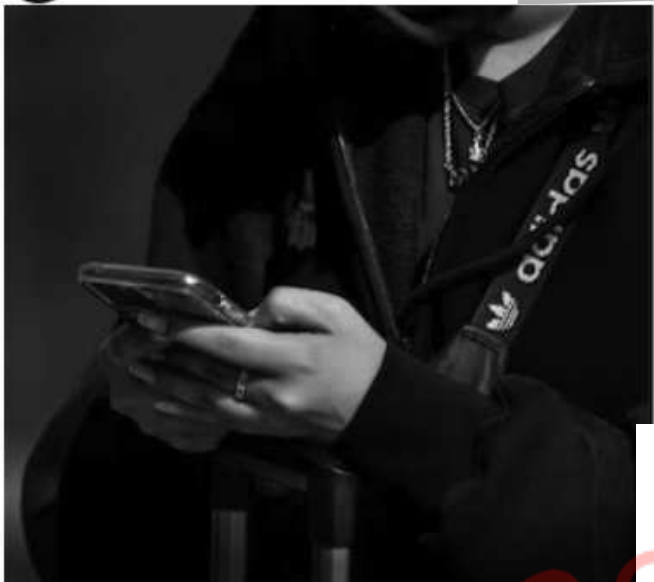
Daten(un)sicherheit?

Lawsuit claiming Flo Health app shared intimate data with Facebook greenlit as Canadian class action

Klage wegen Weitergabe intimer Daten an Facebook durch Flo Health-App als kanadische Sammelklage zugelassen



Rhianna Schmunk · CBC News · Posted: Mar 08, 2024 2:56 PM EST | Last Updated: March 18, 2024



Flo Period & Pregnancy Tracker (12+)
Cycle and Ovulation Calendar
FLO HEALTH UK LIMITED
#2 in Health & Fitness
★★★★ 4.8 • 1.3M Ratings
Free · Offers In-App Purchases

iPhone Screenshots

Trusted

Predict your

UCL Home » UCL News » Female health apps misuse highly sensitive data

Female health apps misuse highly sensitive data

14 May 2024

Gesundheits-Apps für Frauen missbrauchen hochsensible Daten

Apps designed for female health monitoring are exposing users to unnecessary privacy and safety risks through their poor data handling practices, according to new research from UCL and King's College

London. <https://www.ucl.ac.uk/news/2024/may/female-health-apps-misuse-highly-sensitive-data>

NETZPOLITIK.ORG

Zyklus-Apps geben intime Daten an Facebook weiter

Millionen von Frauen auf der ganzen Welt nutzen Apps um ihren Menstruationszyklus zu tracken. Einige der Zyklus-Apps geben höchst sensible und intime Daten an Facebook und Dritte weiter, beweist Privacy International in einer technischen Analyse. Auf eine Einverständniserklärung der Nutzerinnen warten die Hersteller dabei nicht.

13.09.2019 um 07:00 Uhr - Alexandra Ketterer - in Datenschutz - 3 Ergänzungen

Daten von Schwangeren sind für Werbende besonders interessant

<https://www.cbc.ca/news/canada/british-columbia/flo-health-privacy-class-action-1.7137600>

Erkenntnisse

1. Frauen

- a. wollen ihre **Gesundheitsdaten selbst quantifizieren**
- b. wollen **Datenschutz, Datensicherheit und Datenselbstbestimmung**

2. Femtech

- a. Primärer **Fokus auf weibliche Reproduktion bzw. geschlechtsspezifische Anliegen**
- b. **spezielle Angebote für andere Gesundheitsanliegen** z.B. psychische Probleme, Diabetes, etc.
wenig
- c. Prinzip der Frauengesundheit: **von Frauen für Frauen**

3. **ABER** auch viele Player, die **fragwürdige Motive** haben

4. Wie generell im Digital Health Bereich **fehlen einheitliche Standards und Regelungen**

5. Zielgruppe sind Frauen allgemein – (noch) **keine Differenzierung von Frauen mit unterschiedlichen Biografien und Lebenswelten**

Kann digitale Gesundheit die Gesundheit verbessern?

Editorial

([https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(21\)02219-4](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(21)02219-4))

- Großes Potential der digitalen Technologien
- insgesamt **keine gesundheitlichen Vorteile für alle, ohne grundlegende und revolutionäre Neuausrichtung**
- **Konnektivität ist öffentliches Gut und Menschenrecht**
- **Anhäufung von Daten und Macht durch dominante Akteure, von denen viele kommerziell ausgerichtet sind**
- **Geschäftsmodelle, die auf der Ausbeutung persönlicher Daten beruhen,**
- **sowie solche, die vom viralen Verbreiten von Fehlinformationen profitieren.**
- Leitprinzipien der EU folgen
 - **Demokratie, Gerechtigkeit, Solidarität, Inklusion und Menschenrechte**

Cave: es geht rasant zurück...



© Salon/Getty Images

What happens to health research when 'women' is a banned word?

Trump's federal funding cuts are shutting down studies on Alzheimer's care, uterine fibroids and pregnancy risks — all because they focus on gender.

<https://19thnews.org/2025/03/women-lgbtq-health-research-trump-funding/>

What we need

Von Frauen betrieben
Frauengesundheitsfor-
schung

Gesundheitspolicies
Von Frauen für Frauen

Steigerung der
Gesundheitskompetenz
v.a. in vulnerablen Gruppen
(niedriges Einkommen,
niedrige Bildung)

Frauenspezifische
Gesundheitsförderung
(am Arbeitsplatz)

Steigerung von
Ärztinnen in
medizinischen
Führungspositionen

Bessere Angebote für
Frauen mit
Behinderungen

Qualitativ
hochwertiges
Brustkrebs-Screening

Zugang zum
Schwangerschafts-
abbruch

Evidence-basierte
Primärversorgung und
Screening (z.B. PAP)

Reproduktive
Gesundheitskompetenz

Prävention von Gewalt
und Etablierung eines
Frühwarnsystems im
Gesundheitsbereich

Die psychische
Gesundheits von Frauen
verbessern

beate wimmer-puchinger
anita riecher-rössler (hrsg.)

postpartale depression
von der forschung zur praxis

 Springer Wien New York

Unterdörfer/Deutinger/
Langer/Richter/
Wimmer-Puchinger

**Wahn-
sinnig
schön**

SCHÖNHEIT, JUGENDWAHN & KÖRPERKULT

 GOLDEGG
VERLAG

Beate Wimmer-Puchinger
Karin Gutiérrez-Lobos
Anita Riecher-Rössler Hrsg.

**Irrsinnig weiblich –
Psychische Krisen
im Frauenleben**

Hilfestellung für die Praxis

 Springer

**Wimmer-
Puchinger** 
Strategic Health Consulting


Berufsverband
Österreichischer
Psychologinnen